Hitzeschutzkonzept des katholischen Kinderhauses Heilig Kreuz

Preuschwitzer Straße 32

95445 Bayreuth

Tel. 0921 – 75865400

Fax. 0921 - 75865401

E-mail: hl-kreuz.bayreuth@kita.erzbistum-bamberg.de

Homepage: www.kinderhaus-heilig-kreuz.de

Stand September 2025

I Vorwort

Aufgrund des Umgangs mit besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen, zu denen unter anderem Kinder gehören, ist das Kinderhaus in besonderem Maße von den Auswirkungen von extremen Wetterereignissen betroffen. Eine ausreichende Vorbereitung sowie ein einheitliches Handlungskonzept im akuten Eintrittsfall sind essentiell für eine gelungene Bewältigung dieser Herausforderung.

A Maßnahmen

1. Präventive und vorbereitende Maßnahmen

Um im Eintrittsfall von langanhaltenden Hitzeperioden gut gewappnet zu sein, sind präventive und vorbereitende Maßnahmen wichtig. Es lohnt sich Maßnahmen frühzeitig umzusetzen.

1.1 Maßnahmen im Freien

1.1.1 Schattenplätze

Eine der Maßnahmen, die die Einrichtung treffen kann, ist die Errichtung von Schattenplätzen im Freien als Rückzugsorte vor direkter Sonneneinstrahlung, z.B. natürlicher Sonnenschutz durch Baumpflanzungen im Garten und Innenhof oder künstliche Sonnenschutzvorrichtungen wie Sonnensegel, Pavillons, etc.
Kinderhaus: Bäume und Sträucher im Garten, Floß, Spielhäuschen, Sonnensegel, Ausweichmöglichkeit 2. Garten, Sonnenschirme, Tipi/Baumzelt.

1.1.2 Geeignete Wasserflächen

Um die Kinder vor der Hitze zu schützen, können Anlange mit geeigneten Wasserflächen oder Wasserspielen errichtet werden.
Kinderhaus: Wasserbecken, Planschbecken, Wasserrinne, Matschplatz

1.2 Maßnahmen im und am Gebäude

1.2.1 Raumkühlende Maschinen

Bei der Nutzung von raumkühlenden Maschinen sollte auf Stolpergefahr geachtet und die Zulässigkeit für Nutzung mit Kindern geprüft werden.
Kinderhaus: Lüftungsgeräte und Temperaturmessgeräte in den Gruppenräumen sind geeignet und werden regelmäßig geprüft.

1.2.2 Anbringung Sonnenschutzvorrichtung

Die Anbringung von äußeren Sonnenschutzvorrichtungen oder UV-Schutzfolie für Fenster ist empfehlenswert.
Kinderhaus: *Rollos in den Gruppenräumen, Markisen an den Fenstern, Vorhänge im Personalzimmer*

1.2.3 Infomaterial aushängen

Für Eltern und Mitarbeiter sollten Verhaltensregeln und/oder Informationsschreiben klar ersichtlich aushängen.
Kinderhaus: Der U*V-Index hängt im Personalzimmer aus. Nach ihm wird sich gerichtet.*

2. Maßnahmen im Eintrittsfall

Im Eintrittsfall ist ein rechtzeitiges und sicheres Handeln unerlässlich. Ein abgestimmtes Handlungskonzept ist daher wichtig und sollte zum Schutz der Kinder sowie zum Eigenschutz der Mitarbeitenden nachfolgende Maßnahmen umfassen.

2.1 Verhaltensmaßnahmen in Innenräumen

2.1.1 Kontrollmessung Innentemperatur

Regelmäßige Kontrollmessungen der Innentemperatur, um rechtzeitige Maßnahmen des Arbeitsschutzes und des Schutzes der Kinder einleiten zu können, sind unabdingbar. *Kinderhaus: Es sind Temperaturmessgeräte in den Gruppenräumen vorhanden. Diese sind stets im Betrieb.*

2.1.2 Angepasste Kleiderwahl

Auf eine angepasste Kleiderwahl bei den Kindern sollte stets geachtet werden.
Kinderhaus: Eltern ansprechen und Wechselkleidung auf Garderobenplätzen hinterlegen.

2.1.3 Luftzirkulation

In den Innenräumen muss eine geeignete Luftzirkulation ermöglicht werden. ,
Kinderhaus: Luftfilter benutzen, morgens lüften, tagsüber Fenster geschlossen halten, Stoßlüften, Dachlukenfenster mit benutzen

2.1.4 Kühlung verschaffen

Das Personal sollte den Kindern Kühlung verschaffen.
Kinderhaus: kühle Kompressen auf der Stirn, nasse Handtücher im Nacken, Angebote mit Wasser

2.1.5 Tagesabläufe anpassen

Zwischen April- und August ist die UV Intensität besonders hoch. Den Höchststand erreicht die Sonne täglich zwischen ca. 13-13-30 Uhr. 2 Std. vorher und 2. Std nachher sollte die Sonne gemieden werden. Merkspruch hierfür: „zwischen 11 und 3 ist sonnenfrei“. Bei einem UV Index ab 3 sollte sich im Schatten aufgehalten werden, ab einem Wert von 8 sollte sich im Haus aufhalten werden. Kinderhaus: *Morgenkreise verlegen, Projekte vom Nachmittag auf den Vormittag legen.*

2.2 Verhaltensmaßnahmen beim Aufenthalt im Freien

2.2.1 Schutz vor UV-Strahlung

Die Kinder müssen vor UV-Strahlung entsprechend geschützt werden.
Kinderhaus: Jedes Kind besitzt seine eigene Sonnencreme. Die Eltern werden in jedem Jahr angesprochen und gebeten eine Creme mitzubringen. Diese bleibt im Kinderhaus. Morgens kommen die Kinder eingecremt und werden mittags nachgecremt. Dies wird den Eltern in den Kinderhausnews und mittels Aushang mitgeteilt. Jedes Kind erhält von der Einrichtung eine Schirmmütze. Diese wird von der deutschen Krebshilfe gestiftet und bleibt im Kinderhaus. Die Kinder haben die Möglichkeit von Wechselkleidung auf Garderobenplatz und können sich jederzeit umziehen. Das Tragen von Sonnenbrillen ist erlaubt.

2.2.2. Aufenthalt im Schatten

Es muss auf genügend Schatten geachtet werden.

2.2.3 Dauer des Aufenthalts

Der Zeitpunkt und die Dauer des Aufenthalts im Freien der Hitze anpassen.

2.2.4 Abkühlungsmöglichkeiten

Das Schaffen von Abkühlungsmöglichkeiten mit Wasser unter Aufsicht und mit besonderer Vorsicht trägt zur Abkühlung bei.
Kinderhaus: Einsatz von Planschbecken, Wasserbecken, Wasserrinnen, Spritzpistolen, Gartensprenger

2.2.5 Spielgeräte

Für bestimmte Spielgeräte müssen eventuell spezielle Regeln bei Hitze getroffen werden.
Kinderhaus: Keine Fahrzeuge und Rutschen in der Mittagszeit, ebenso ist die Vogelnestschaukel, so lange kein Sonnensegel darüber gespannt ist, gesperrt, sobald sie keinen Schatten mehr bietet.

2.3 Maßnahmen bezüglich Ernährung und Trinken

2.3.1 Leichte Kost

Kaufen und Anbieten von zusätzlicher, leichter, wasserreicher Kost *(z.B. Melone, Gurke)*
Kinderhaus: es wird täglich frisches Obst angeboten.

2.3.2 Anbieten von Eis *(Wassereis)*

Eis kann eine willkommene Abkühlung bei heißen Temperaturen sein.
Kinderhaus: im Sommer darf jederzeit Eis für die Kinder gekauft und ausgeteilt werden.

2.3.2 Vermehrt trinken

Bei Hitze sollte drauf geachtet werden, dass Kinder vermehrt trinken.
Kinderhaus: Wir bieten den Kindern stets frisches Wasser an. Die Zapfanlage im Garten animiert zum vermehrten Trinken. Ebenso gibt es Trinkpausen zu festen Zeiten.

3. Leitfaden zur Erstellung einrichtungsbezogener Notfallpläne

Neben dem alleinigen Wissen über bestimmte Maßnahmen ist auch ein gutes Maßnahmen-, Informations- und Kommunikationsmanagement wichtig für eine effektive Bewältigung von Hitzewellen.

3.1 Beobachtung der Wetterlage

3.1.1 Verantwortliche

Wer ist dafür verantwortlich, die aktuelle Wetterlage, Vorhersagen und amtliche Warnungen im Blick zu behalten?
Kinderhaus: Jedes einzelne Teammitglied zeigt sich verantwortlich. Es werden gemeinsame Absprachen getroffen. Es wird eigenverantwortlich gehandelt.

3.1.2 Warnung vor Hitze

Wie erfahren wir von Warnungen vor Hitze?
Kinderhaus: Durch Wetterapps und den aktuellen UV Index. Die Richtlinien hierfür hängen im Personalzimmer aus und befinden sich zusätzlich im Anhang des Hitzeschutzkonzeptes

3.1.3 Temperaturgrenze

Ab welchen Temperaturgrenzwerten erfolgt eine Alarmierung der Mitarbeitenden? Ab wann werden die Maßnahmen durchgeführt?
Kinderhaus: Wir richten uns nach der Arbeitsstättenregel A3.5 (ASR)

3.2 Interne Informationen und Kommunikation

3.2.1 Mitarbeiter informieren

Wie werden die Mitarbeiter informiert?
Kinderhaus: Hitzeschutzkonzept, Absprachen untereinander

3.2.2 Sensibilisierung des Personals

Sensibilisierung des Personals auf Eigenschutz.
Kinderhaus: Es wird zu Sonnenhüten, Sonnenbrillen und Sonnencremes geraten. Ebenso findet eine Unterweisung im Team zum Thema Sonnenschutz statt. Dem Team wird eine Sonnencreme gestellt.

3.2.3 Vorbildfunktion

Das Personal dient als Vorbild für die Kinder und sollte daher entsprechend handeln.
Kinderhaus: siehe Punkt 3.2.2

3.2.4 Arbeitsrechtliche Grenzwerte

Im Notfall sollte auf Basis der arbeitsschutzrechtlichen Grenzwerte und aufgrund der geringen Belastbarkeit der Kinder über eingeschränkte Öffnungszeiten oder Schließung einzelner Räume zum Schutz der Kindern und des Personals nachgedacht werden.
Kinderhaus: Es findet eine Situationsbestimmte Entscheidung unter Einbezug der Leitung und des Trägers statt.

3.3 Externe Information und Kommunikation

3.3.1 Eltern informieren

Auf welchem Weg werden die Eltern über die Lage und zutreffende Maßnahmen informiert?
Kinderhaus: Die Eltern werden über die Aushänge, Tür- und Angelgespräche, Homepage, Kinderhausnews und Whatsapp Gruppe informiert.

3.3.2 Sensibilisierung der Kinder

Wie werden die Kinder auf Eigenschutz sensibilisiert?
Kinderhaus: Durch Gespräche im Morgenkreis über den Umgang mit der Hitze, Sonnencreme, Mützen und Trinkpausen.

3.3.3 Eingeschränkte Öffnungszeiten

Eltern auf Möglichkeiten eingeschränkter Öffnungszeiten oder eingeschränkten Betreuungsleistung im äußersten Notfall hinweisen
Kinderhaus: Das Verlegen der Projekte auf den Vormittag oder anderweitige, hitzebedingte Änderungen werden durch Aushänge und in den Kinderhausnews angekündigt.

B Vorgehen im Notfall

1. Insektenstich

1.1 Mund

1.1.1 Anzeichen: Schwellung/Rötung im Mund-/Zungenbereich.

1.1.2 Maßnahmen: Kind beruhigen, mit erhöhtem Oberkörper lagern, Eis lutschen, mit kaltem Wasser gurgeln, Kalte Umschläge anlegen, auf Schock achten, Notruf

1.2 Körper

1.2.1 Anzeichen: Schwellung/Rötung am Körper.

1.2.2 Maßnahmen: Kühlen, bei allergischen Reaktionen Notruf wählen und/oder Eltern kontaktieren, je nach Schweregrad

2. Schock

2.1 Anzeichen: Typische Anzeichen: kalte Haut, Blässe, frieren, Kalter Schweiß auf der Stirn, auffallende Unruhe

2.2 Maßnahmen

2.2.1 Maßnahmen wenn Kind ansprechbar: Lebenswichtige Funktionen überprüfen, ansprechbar > flach auf Rücken und Beine erhöhen oder in Schräglage bringen, warm zudecken, Kind beruhigen, Notruf, Ess- und Trinkverbot -> Verschluckungsgefahr

2.2.2 Maßnahmen wenn Kind nicht ansprechbar : Atmung prüfen
-> Keine Atmung: Notruf wählen und parallel Wiederbelebungsmaßnahmen einleiten -
> Atmung: stabile Seitenlage, Notruf

3. Sonnenstich

3.1 Anzeichen: hochroter, heißer Kopf, Kopfschmerzen, Unruhe, Schwindelgefühl, Übelkeit, Erbrechen, Nackensteifheit, Störung des Bewusstseins

3.2 Maßnahmen: Kind beruhigen, lebenswichtigen Funktionen kontrollieren, mit leicht erhöhtem Oberkörper lagern, schattige kühle Umgebung schaffen, kühlen am Kopf mit nassen Tüchern, Eltern informieren, wenn Kind bewusstlos -> Notruf

4. Sonnenbrand

4.1 Anzeichen: Rötung auf Haut.

4.2. Maßnahmen: kühlen, Eltern informieren

5. Hitzschlag

5.1 Anzeichen: Erhöhung der Körpertemperatur, heiße und trockene Haut, beschleunigter Pulsschlag, Müdigkeit und Erschöpfung, Krämpfe, Erbrechen, Schwindelgefühl, Verwirrtheit, Halluzinationen.

5.2 Maßnahmen: Sofort in den Schatten und Oberkörper hochlagern, Wasser zum Trinken anbieten (nur wenn der Betroffene bei Bewusstsein), wenn Person benommen – Beine hoch, bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage (wenn Atmung vorhanden), Notruf wählen, immer

wieder lebenswichtige Funktionen kontrollieren, Körper mit feuchten Tüchern kühlen – besonders Kopf und Nacken.

C Arbeitsschutzempfehlung durch BGW

Hitze bringt vielfältige Risiken für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mit sich. Die sommerliche Hitze kann sich auf Körper und Psyche auswirken. Physisch: Dehydrierung und Hitzeerkrankung. Psychisch: müde, Konzentrationsstörung, Reizbarkeit ist erhöht, Stresstoleranz verringert. Die Leistungsfähigkeit sinkt und die Unfallgefahr steigt. Im Nachfolgenden werden mögliche Schutzmaßnahmen auf Handlungsempfehlung der BGW aufgeführt.

1. Technisch und Bauliches

1.1 Sonnenschutzsysteme

Dämmungen, Sonnenschutzsysteme, automatische Fenster- oder Lüftungssteuerung, Begrünung, Entsiegelung gebäudenaher Außenflächen, Rollos

1.2 Klimaanlagen

Klimaanlagen oder –geräte, Kühldecken oder –wände, automatisierte Nachtlüftung

1.3 Ventilatoren

2. Arbeitsorganisation

2.1 Hitzeperioden

Mögliche Hitzeperioden bei der Urlaubsplanung berücksichtigen, um Personalengpässe vorzubeugen, gerade wenn an heißen Tagen vermehrt Arbeit anfällt

2.2 Arbeitszeiten

Arbeitszeiten und Dienstpläne anpassen.

2.3 Kurzpausen

Vermehrt Kurzpausen einplanen

2.4 Körperliche Tätigkeiten

Körperliche anstrengende Tätigkeiten nach Möglichkeit in kühlere Tageszeiten verlegen

3. Erste Hilfe

3.1 Ersthelfende schulen

3.2 Vermehrt auf vulnerable Gruppen unter den Beschäftigten achten.

4. Weiteres

4.1 Unternehmensseitig geeignete Getränke bereitstellen

4.2 Kühle Räume für Kurzpausen identifizieren und bekannt geben

4.3 Lüftungs- und Verschattungsplan aufstellen, z.B. Morgenlüftung einplanen

4.4 Wärme verbreitende elektrische Geräte nur bei Bedarf beziehungsweise nachts betreiben

4.5 Kleidung anpassen

4.6 Kühlwesten einsetzen, die zu einer verbesserten Thermoregulation des Körpers beitragen können

D Quellenangaben

- Handlungsempfehlung für Kitas zum Umgang mit Hitzewellen, Förderkennziffer: 01LR2014D
- Arbeitsstättenschutz (ASR A3.5)
- Praxistipps zum UV Schutz – Maßnahmen für Kitas und Schulen, Bundesamt für Strahlenschutz
- BGW Magazin für ein gesundes Berufsleben, Ausgabe 2/24
- So kleine Menschen, so große Not – Erste Hilfe bei Kindern, Malteser Hilfswerk e.V.

Vorwort

A Maßnahmen

1. Präventive und vorbereitende Maßnahmen

1.1 Maßnahmen im Freien

1.1.1 Schattenplätze

1.1.2 Geeignete Wasserflächen

1.2 Maßnahmen im und am Gebäude

1.2.1 Raumkühlende Maschinen

1.2.2 Anbringung Sonnenschutzvorrichtungen

1.2.3 Infomaterial

2. Maßnahmen bei Eintrittsfall

2.1 Verhaltensmaßnahmen in Innenräumen

2.1.1 Kontrollmessung Innentemperatur

2.1.2 Angepasste Kleiderwahl

2.1.3 Luftzirkulation ermöglichen

2.1.4 Kühlung verschaffen

2.1.5 Tagesabläufe anpassen

2.2 Verhaltensmaßnahmen beim Aufenthalt im Freien

2.2.1 Schutz vor UV-Strahlung

2.2.2 Aufenthalt im Schatten

2.2.3 Dauer des Aufenthalts

2.2.4 Abkühlungsmöglichkeiten

2.2.5 Spielgeräte

2.3 Maßnahmen bezüglich Ernährung und Trinken

2.3.1 Leichte Kost

2.3.2 Eis

2.3.3 Vermehrtes Trinken

3. Leitfaden zu Erstellung einrichtungsbezogener Notfallpläne

3.1 Beobachtungen der Wetterlage

3.1.1 Verantwortliche

3.1.2 Warnung vor Hitze

3.1.3 Temperaturgrenzen

3.2 Interne Information und Kommunikation

3.2.1 Mitarbeiter informieren

3.2.2 Sensibilisierung des Personals

3.2.3 Vorbildfunktion

3.2.4 Arbeitsrechtliche Grenzwerte

3.3 Externe Information und Kommunikation

3.3.1 Eltern informieren

3.3.2 Sensibilisierung der Kinder

3.3.3 Eingeschränkte Öffnungszeiten

B Vorgehen im Notfall

1. Insektenstich

1.1 Mund

1.1.1 Anzeichen

1.1.2 Maßnahmen

1.2 Körper

1.2.1 Anzeichen

1.2.2 Maßnahmen

2. Schock

2.1 Anzeichen

2.1.1 Maßnahmen wenn ansprechbar

2.1.2 Maßnahmen wenn nicht ansprechbar

3. Sonnenstich

3.1 Anzeichen

3.2 Maßnahmen

4. Sonnenbrand

4.1 Anzeichen

4.2 Maßnahmen

5. Hitzschlag

5.1 Anzeichen

5.2 Maßnahmen

C Arbeitsschutzempfehlung der BGW

1. Technisch und Bauliches

1.2 Sonnenschutzsysteme

1.3 Klimaanlagen

1.4 Ventilatoren

2. Arbeitsorganisatorisch

2.1 Hitzeperioden

2.2 Arbeitszeiten

2.3 Kurzpausen

2.4 Körperliche Tätigkeiten

3. Erste Hilfe

3.1 Schulung

3.2 Gruppen

4. Weiteres

4.1 Getränke

4.2 Kühle Räume

4.3 Lüftungs- und Verschattungsplan

4.4 Elektrische Geräte

4.5 Kleidung

4.6 Kühlwesten

D Quellenangaben

Schutzkonzept des Katholischen Kinderhauses Heilig Kreuz Bayreuth

Hitzeschutz

Preuschwitzer Straße 32
95445 Bayreuth
Tel. 0921 43122
hl-kreuz.bayreuth@erzbistum-bamberg.de
Ansprechpartner: Herath Anja, Einrichtungsleitung

KINDERHAUS
HEILIG KREUZ